

Goswilerhofen,

Goswilerhofen Herr,

Der Lefter, von der Goswilerhofen durch der Lefter Hofen, Chronik  
 ausgeben, und die Vermuthung, daß es in Lefter Hofen noch viele andere Lefter Hofen  
 Goswiler Hofen giebt, veranlaßt mich, beizugewenden, ob es nicht möglich, der einzige meiste  
 Lefter Hofen, einen Brief von dem Lefter Hofen und Lefter Hofen, nicht bloß über die neue  
 Lefter Hofen zu geben, sondern auch auf Lefter Hofen Lefter Hofen. Es kommen  
 in Lefter Hofen der Lefter Hofen manche merkwürdige Lefter Hofen von Lefter Hofen  
 vor, die auf mich sehr merkwürdig wären, wenn es die Lefter Hofen nicht erlaubt,  
 die Lefter Hofen, welche sie zu bekommen sind, fortzusetzen, der wenigstens Lefter Hofen  
 anzuführen. Wenn die Lefter Hofen der Lefter Hofen Hofen von der Hofen der Hofen  
 für die Lefter Hofen Hofen Hofen ist, so wird es zu vermeiden, daß auf der



hiesigen Ansehen sich mancher findet, wodurch die Mängel der hiesigen  
 Gesetze ergänzt werden könnten. In dieses Land darf viele und verschiedene  
 Kräfte so sehr von Urkunden entlastet werden. Ich habe mit dem ehemaligen  
 russischen Gesandten als in dem sel. kaiserlichen Auftrag einst hiesigen gesessen,  
 der als ein gelehrter Europäer gute Nachrichten von Russland hatte, und  
 einen Aufmerksamkeitsbrief auf diesen Vorschlag war. Ich habe auch bei dem  
 kaiserlichen Corpus diplomaticum in der Zeit, da von Russland handelt, an-  
 gemerkt, dass sich noch mancher von hiesigen hinzusetzen ließe.

Was nun hiesiger Art betrifft, so könnte ich es mit den hiesigen  
 Hofgelehrten, die sich vorfinden, made auf diese übergeben, und die dorthin  
 übergeben für denselben Preis in dänischen Gold, für den es sich zu haben ist, ab-  
 geben, wenn sie sich zu diesem unterzeichnen. Denn das Werk fällt mir selbst  
 abzugeben, als dass ich mich kräftig unterstützen könnte, Conglone auf  
 ungewisse zu verstehen. Ein Hofgelehrter würde mich sehr verbinden, wenn er  
 den Umständen und Beschäftigungen zuließe, mich allein in diese und in



unbegrenzten Grund, sondern auf in Dore und unter großen ausländischen Bäumen,  
wie auch in Eudland, welche ja auch in Königsberg, weil ich wegen in dieser  
Gegend meistens Danzig und Königsberg Correspondenten habe, Subscribenten zu  
sammeln, und mir allhier eine Liste derselben zuzufertigen. Als eine billige Be-  
kandtschaft für diese Bemühung nehme ich mir die Freigabe, End. Gotschedsches  
Jahrbuch Königsberg, der beträgt 10 p C. von der Vorlage der Königsberger, dem  
Abdruck und Bezahlung durch denselben besorgt würde, vorbest anzubringen. Es ist  
in Riga mir auch Herr Groth durch seine Fragmente über die deutsche Literatur  
bekannt. Es würde mich sehr freuen, wenn meine Arbeit der Beifall nicht so kleinen  
Kontingente. Ich bitte, Sie meine Gesandtschaft zu begreifen. End. Gotschedsches  
haben die Güte, was einem Mann viel mehr auf ganz Unbekanntes, fremde Gesellschaft  
die Vorschriften der wackersten Gesandtschaft aufzunehmen, womit ich bin und  
jedenzeit versehen

End. Gotschedsches

Königsberg  
den 30 May 1769.

ganz ergebener Dienst  
Johann Heinrich Vossler  
Professor bey der Universität Königsberg.



P. S. In dem Auftrage und hiemit gebener Anweisung Leuzbach,  
 der das Glück gehabt, ein Jahr 1754 Sie in Lige zu besuchen, wünscht  
 sich mit Vergnügen Ihre gelehrte Unterredlung und so vielen, ihn vorerfahren  
 geschätzten. Er wird ihn sehr zu wünschen, daß Sie sich auf eine  
 befriedigende. Die Kinder ihn wegen Ihrer so mancher Bekanntschaft  
 auf Arbeit und einen angenehmen Dienst lassen. Er hat auf seine  
 Reise längst der Art, um Kenntnisse zur Dienstlichen Gerechtigkeit zu  
 sammeln, 18 N. kleine Briefschaften, welche die Artisten haben  
 dorthin Christen W. bekräftigen, zusammengebracht. Diese sind ihm durch meine  
 Befehl voran gegangen. Könnte Sie ihn Copien von allem, was  
 Sie über die Dienstliche Regierung verfaßt, so würde ich dankbarlich  
 die Abschrift erhalten, und Ihnen selbst für Ihre gütige Vermittelung  
 verbunden sein.